



A Rose Is a Rose Is a Rose

Wochenbrief vom 2. April 2023

Was Getrude Stein mit der Gedichtszeile «A rose is a rose is a rose» sagen wollte, ist Gegenstand vieler Abhandlungen. Oft wird der Satz benutzt um zu sagen, dass ein Ding eine Essenz hat, die man als solche sehen soll, ohne X andere Dinge hinein zu interpretieren. Nun ist es natürlich interessant, wenn man einer Dichterin unterstellt, sie propagiere quasi die Abschaffung jeder Übertragung – was wäre Literatur ohne Metaphern? Ein Schiff ohne Segel! (Oh, schon tappe ich in die Falle – oh, schon wieder!)



Nun, letzte Woche waren fast tausend Rosen Rosen an der KZU. Die Schüler:innenorganisation (SO) führte ihren traditionellen Röseli-Tag durch. Vor einiger Zeit konnte man sich entscheiden, ob man jemandem an der Schule eine Rose schenken wollte. Die Wahlmöglichkeiten waren erfrischend bescheiden, anders als bei diesem Kaffee-Anbieter, wo ein Kaffee schon lange nicht mehr nur ein Kaffee ist. Man kann zwischen weissen und roten Rosen wählen (der Preis ist gleich) und man wählt, ob die Empfängerin wissen soll, von wem die Blume kommt oder nicht. Wenn man sich als Gönner outet, darf man auf den zugehörigen Zettel auch eine kurze Botschaft schreiben.

Das Blumenmeer in der hinteren Eingangshalle ist für sich schon ein wunderschöner Anblick und es riecht jeweils auch nach Abschluss der Verteilaktion noch ein ganze Weile bis in den ersten Stock hinauf nach Rosen.

Die SO ist so freundlich, dass sie der Schulleitung je eine Rose schenkt. Und dieses Jahr kamen für mich noch zwei Rosen dazu! Einmal war das so, weil auch die Fachschaft Englisch für Ihren Einsatz im Rahmen von «50 Jahre KZU» vor den Weihnachtsferien beschenkt wurde – und einmal, weil eine Schülerin findet, mein Unterricht sei in Ordnung und unterstütze sie gut. Insbesondere diese letzte Rose hatte es natürlich in sich und war nun wirklich in gewisser Weise viel mehr als «a rose». Darüber unterhielt ich mich mit den beiden SO-Frauen, als diese mir die SO-Rose brachten. Die eine von ihnen brachte wunderbar auf den Punkt, dass so ein Röschen eben durchaus auch mehr sein kann: «Sehen Sie, diese Rosen sind eben auch Serotonin-Spritzen!»

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor